Veranstaltung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **71 (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Monsanto lehnt Einladung zum Monsanto-Tribunal ab – wir kommen!

Tina Siegenthaler und Wendy Peter. Das von zahlreichen Nichtregierungsorganisationen organisierte Monsanto-Tribunal wird vom 14. bis 16. Oktober 2016 in Den Haag stattfinden. Es soll die umwelt- und gesundheitsschädigenden Tätigkeiten, die Monsanto zur Last gelegt werden, exemplarisch beurteilen (siehe auch K+P 2/16).

Die Organisatoren des «internationalen Monsanto Tribunals» haben den US-Agrarindustriekonzern Monsanto offiziell eingeladen, an den Verhandlungen des zivilgesellschaftlichen Prozesses teilzunehmen. **Unterschrieben war die Einladung von Francoise Tulkens, ehemalige Richterin und Vizepräsidentin des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, und Dior Fall Sow, ehemalige Generalanwältin für den Internationalen Strafgerichtshof für Ruanda.** Zusammen mit Upendra Baxi, ehemaliger Präsident der indischen Gesellschaft für internationales Recht, werden diese international angesehenen Juristinnen den Vorsitz des Monsanto Tribunals führen.

Monsanto hat die Einladung nicht angenommen. "Wir sind nicht wirklich überrascht, dass Herr Grant dieses Schreiben abgelehnt hat" sagt Vandana Shiva, Trägerin des *Right Livelihood Award* («alternativer Nobelpreis») und weltbekannte Protagonistin des Monsanto Tribunals. «Aber das bedeutet nicht, dass wir den Konzern nicht vor das symbolische Gericht stellen werden.» Monsanto hat nun bis zum 1. Oktober 2016 die Möglichkeit, eine schriftliche Erklärung einzureichen und/oder eine rechtliche Vertretung nach Den Haag zu senden.

Das Monsanto-Tribunal soll Rechtslücken in der internationalen Strafverfolgung aufzeigen und zu einem Präzedenzfall werden. Anlässlich dieses Tribunals werden sich Menschen aus der ganzen Welt in Den Haag in den Niederlanden treffen. Am Tribunal werden ZeugInnen aus den verschiedenen Kontinenten über die verheerenden gesundheitlichen und ökologischen Konsequenzen der Machenschaften des Konzerns berichten. Das Tribunal wird vollständig durch Spenden aus der Zivilgesellschaft finanziert.

Das Tribunal gibt Kleinbäuerinnen/Kleinbauern und zivilgesellschaftlichen Organisationen die Möglichkeit, die Vorwürfe an Monsanto (umwelt- und gesundheitsschädliche Tätigkeiten, Ökozid) zu bewerten und die dadurch verursachten Schäden im Hinblick auf die geltende internationale Gesetzgebung zu beurteilen. Die Tribunalveranstalter **fordern, dass Ökozid als Tatbestand in das internationale Strafrecht aufgenommen wird.** In Den Haag soll darum auch die konkrete Möglichkeit einer Reform des internationalen Strafrechts untersucht werden. Auf dieser Grundlage würde eine strafrechtliche Verfolgung von natürlichen und juristischen Personen, die des Verbrechens des Ökozids verdächtigt werden, ermöglicht.

Die InitiatorInnen des Tribunals **rufen dazu auf, nach Den Haag zu kommen und ihre Solidarität mit den KlägerInnen zu zeigen.** Je mehr Menschen vor Ort durch ihre Anwesenheit, Demonstrationen, Diskussionsrunden etc. das Anliegen des Tribunals unterstützen, desto deutlicher wird dessen Sichtbarkeit für eine breite Öffentlichkeit. Das Europäische BürgerInnen Forum (EBF, *www.forumcivique.org/de*) organisiert eine gemeinsame Anreise ans Monsanto-Tribunal:

Hinreise Nachtzug ab Basel 13. Okt. 23.13 Uhr, an 9.52 Uhr; Rückreise Nachtzug ab Den Haag 16. Okt. 20.09 Uhr, Basel an 6.19 Uhr. Wir können uns da anschliessen. Schön, wenn sich eine Bioforumgruppe bildet. Wir jedenfalls fahren hin! Interessenten melden sich bitte bei *w.peter@abix.ch.* •

TRIBUNAL MON$ANTO

Logo: Dominique Rister

International Monsanto Tribunal in The Hague

Ein Pestizid-Reduktionsplan für die Schweiz!

Nikola Patzel. «Pestizid, das: chemisches Mittel zur Vernichtung von pflanzlichen u. tierischen Schädlingen aller Art; Schädlingsbekämpfungsmittel.» So klar wie das Duden-Fremdwörterbuch mag es der Bundesrat momentan nicht sagen: Er spricht lieber von einem NAP, einem kommenden «Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutzmittel».

Demgegenüber hat Andreas Bossard von «Vision Landwirtschaft» einen 76-seitigen **Pestizid-Reduktionsplan Schweiz** vorgelegt: mit zahlreichen Fakten, Analysen zu Geschichte und Gegenwart der Pestizide sowie zur Schweizer Pestizid-Politik. Bioforum und Bio Suisse waren in der Begleitgruppe vertreten. Der Schweizer Bauernverband schweigt offiziell und ist inoffiziell ablehnend.

Gefordert werden: **Eine Strategie dafür, dass die Schweizer Landwirtschaft von Pestiziden unabhängig wird**. Gesetzlich abgestützte Reduktionsziele sollen die Etappen dieses Weges sein. Die bisherige Praxis, den Pestizideinsatz durch Subventionen zu verbilligen, soll gestoppt werden. Es soll erstmals brauchbare Datenerhebungen über den Pestizideinsatz in der Schweiz und erstmals transparente Zulassungsverfahren für neue Mittel geben. Die Forschung, Ausbildung und unabhängige Beratung über alternativen Pflanzenschutz ist auszubauen. Dabei argumentiert Bosshard ausführlich auch dafür, «warum beim Ertrag weniger oft mehr ist».

Der volle Plan ist zugänglich über: *http://www.visionlandwirtschaft.ch/downloads/Pestizid-Reduktionsplan_Schweiz.pdf.*

Zum Vergleich: Der Präsident des deutschen Bauernverbands sagte der Presse am 19. August: «Nicht nur für den Obst- und Gemüsebau, sondern für den gesamten Ackerbau benötigen die Landwirte eine ausreichende Palette an Wirkstoffen für Pflanzenschutzmittel, auch um der Entstehung von Resistenzen durch Wirkstoffwechsel vorzubeugen». Politik und Zulassungsbehörden forderte Rukwied auf, **mehr Wirkstoffe zuzulassen** und die Zulassung der Pflanzenschutzmittel EU-weit zu harmonisieren. Die deutsche Bundesregierung hatte bereits 2013 einen «Nationalen Aktionsplan zum nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln» herausgebracht, der im Wesentlichen den Wünschen der Agrarindustrie folgte. •